

## **Erdgas ist klimaschädlicher als Kohle - IPCC Weltklimarat**

Es ist eine groteske Situation. In der Wissenschaft geht man seit Jahren mehrheitlich davon aus, dass Erdgas alles andere als klimafreundlich ist, während bei Politik und Energieunternehmen das Mantra vom idealen Partner für die Erneuerbaren Energie und von der harmlosen Brückentechnologie gepflegt wird.

Deutlich wird das, wenn selbst Energieunternehmen wie Shell, Gazprom, Wintershall oder Statoil sich regelmäßig als Klimaschützer inszenieren, wenn sie auf ihr Geschäft verweisen, die Welt mit Erdgas zu versorgen. Aber genau das ist ein groß inszenierter Schwindel. Bereits 2014 kritisierte ein US Professor von der Cornell University im Bundesstaat New York, Robert Howarth, die These vom sauberen Energieträger. Seine These war schon damals, wer neben dem Treibhausgas CO<sub>2</sub> auf Methan schaue, der verstehe, dass Erdgas ein größerer Treiber für die Erderwärmung sei als Kohle und Erdöl. Er leitete sie aus seinen Arbeiten für aus Schiefer- und Sandstein per Fracking gewonnenes Erdgas ab, die er schon im Jahr 2011 veröffentlicht hatte.

Hintergrund ist, dass Methan ein 20- bis 100-mal stärkeres Klimagas als CO<sub>2</sub> ist. Die Werte schwanken so stark, weil Methan nur vergleichsweise kurz in der Atmosphäre verbleibt. Je länger der Betrachtungszeitraum, desto besser schneidet also Methan in der Klimabilanz ab. Betrachtet man die kurzfristigen Klimawirkungen, sieht das aber anders aus. Bereits kleine Mengen Methan, die in die Atmosphäre entweichen, können einen mindestens genauso starken Einfluss auf den Klimawandel haben wie CO<sub>2</sub>. Aber das hat eine besondere Bewandnis. Methan als schädlicher Kompagnon von Erdgas entsteht nicht bei der Verbrennung, so wie CO<sub>2</sub>, sondern hauptsächlich bei der Förderung, beim Transport und der Verarbeitung von Erdgas. Experten sprechen hier von Upstream und Downstream. In seine Rechnung bezog Howarth auch die Effizienz mit ein, mit der Erdgas im Vergleich mit Kohle und Erdöl verbrannt wird.

Jüngere Studien zeigen, dass bisherige Schätzungen über den Umfang dieser Leckagen in dramatischer Weise zu niedrig angesetzt sind. Das starke Klimagas ist laut Weltklimarat IPCC für etwa ein Viertel der menschengemachten Erderwärmung verantwortlich. Das bestätigt auch eine aktuelle Studie im Auftrag des zivilgesellschaftlichen Netzwerks CEE Bankwatch. Dafür untersuchten spanische Wissenschaftler die Klimawirkung der Southern-Gas-Corridor-Pipeline. Das über 3.500 Kilometer transportierte Erdgas aus Aserbaidshans habe am Ende eine mindestens genauso große, wenn nicht eine höhere Klimawirkung als Kohle, so das Fazit der Studie. Denn durch Leckagen würden bei Förderung und Transport zwischen 2,4 und knapp sechs Prozent des Methans austreten, aus dem Erdgas hauptsächlich besteht. Nach Einschätzung der Internationaler Energieagentur (IEA) überhole das Erdgas die Kohle als Klimakiller bei einem Schwellenwert von drei Prozent.